

gegen Bauzen zu gewendet. Etwas verlegener sahen sich nun die Leute einander an. Alles verkroch sich in die Häuser. Wenig Menschen waren im Freien zu sehen. Nachmittags gegen 4 Uhr kam ein Haufen von 50—60 Kosaken durch Schirgiswalde, die sich hinter dem Garten des Pachters auf der Straße nach Kirschau lagerten und in einigen Stunden wieder nach Schluckenau zurückkehrten.

Den 12. September in der Nacht um 1 Uhr kam ein starkes russisches Armeecorps von allen Seiten her — von Kirschau und Crostau — in Schirgiswalde an. Der größte Teil davon lagerte sich in Ober-Schirgiswalde auf den Feldern und Wiesen hinter Kindermann's, Mautsche's, Saring's, Kunze's, Tammer's, Krahl's und Stolle's bis beinahe an den Neudorfer Wald.

Ich wurde in der Nacht um 1 Uhr aufgeweckt, — ein russischer Adjutant trat in's Haus und meldete mir mit trotzigen Worten einen General samt seinen Adjutanten und Bedienung zur Einquartierung an. Mit gutem Vorbedacht hatte ich mich in meinen geistlichen Anzug geworfen, und glaubte dadurch den Russen in etwas als Geistlicher zu imponieren, allein vergebens! „In der Nacht sind alle Kühe schwarz,“ mochte der russische Quartiermacher denken, und nahm auf meine demütigen Vorstellungen schlechterdings keine Rücksicht. Ich war nämlich erst vor 3 Wochen hier angekommen, hatte nur einen Stuhl und Tisch in meinem Zimmer, und waren alle übrigen Wände durchaus leer, weil ich der Vorsicht wegen mein ganzes Meublement in Bauzen zurückgelassen hatte. Der ganze Mundvorrat bestand in meinem Hause in einigen Kannen ordinären Branntwein und etlichen Pfunden Fleisch. Aber — quid hoc inter tantos! — Um 2 Uhr in der Nacht sollte der General ankommen und das Essen schon in Bereitschaft stehen. Ich ließ Kaffee kochen und zum Braten Anstalt treffen, um doch etwas zu haben, wenn der ungebetene Gast ankommen würde. Da sich aber der Quartiermeister etwas näher in meinem Hofe umsah, nach dem Einfahrwege frug, und keinen schicklichen Eingang von der Stadt herauf bemerkte, so deutete er mir an, daß der General nicht bei mir einquartiert werden könne, weil weder in meinen Zimmern Meubels, noch Bequemlichkeit zu finden wäre, und der Fahrweg zu weit, um die Kirche herum, entlegen wäre. Statt des Generals aber würde ich 6 Offiziere und 7—8 Mann Bedienung erhalten. Meine Bitten und Vorstellungen dagegen waren alle vergebens, es blieb bei dem Gesagten. Gegen 5 Uhr früh waren die Offiziere da und ließen sich den Kaffee, nebst einigen Semmeln, die ich hatte austreiben lassen, recht gut schmecken. Zu diesen 6 Offizieren gesellte sich später auch ein russischer Pope, der den Titel eines Divisions-Prälaten führte. Auch dieser quartierte